**Zeitschrift:** Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

**Band:** 46 (1948)

Heft: 11

Rubrik: Mitteilungen

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

in den rechten Vorhof, von da in die rechte Kansmer; darauf in die Lungenarterie und in die Lunge, wo es sich in einem kleineren Gefäße sestsenkann. Dadurch schaftet es einem Bezirk der Lunge aus der Ernährung auß; dieser arbeitet nicht mehr. Die geschädigte Partie entzündet sich, weil Vakterien immer da sind; es entsteht ein sogenannter Lungeninsarkt. Man nennt einen solchen Pfropf einen Embolus (vom grieschischen em-ballo = ich werse hinein). Wenn ein kleiner Pfropf die Lunge passen, dere durch ein offenes ovales Loch im Herzen sogleich in das linke Herz gerät, kann er ins Gehirn verschleppt werden: eine Hrnembolie. Über auch in die Herzzgefäße kann er gelangen. So entsteht ein Herzinfarkt, der unter Umständen zum sosotischen Tode sühren kann. Oder ein größerer Pfropf kann auch eine Urms oder Beinschlagsader verschließen und zum Absterden bes Gliedes sichten.

Nun gibt es aber im Blute auch Stoffe, die der Gerinnung entgegenarbeiten. In der Leber wird das sogenannte Heparin gebildet; man hat gelernt, dieses in gesährdeten Fällen gereinigt einzusprigen, um die Gerinnung zu derhindern. Besonders nach Operationen, wo Gestäte ja immer geschädigt werden, und nach Geburten fann diese sogensteich wirken

burten kann diese segensreich wirken.

Neuerdings ist man noch einem Stoffe mit ähnlichen Wirkungen auf die Spur gekommen, den man Dieumarol nennt. Er findet sich in verdorbenem Klee und ähnlichen zersetzten Pflanzen. In Amerika kan ein Farmer in ein biologisches Institut gesahren und brachte eine tote Kuh mit. Diese und viele andere aus seiner Gegend waren an unstillbaren Blutungen gestorben, nachdem sie verdorbenen Klee gefressen

hatten. Die Forscher in diesem Institut machten sich daran, die Gistigkeit dieses Klees zu untersuchen. Nach jahrelangen Bemühungen gelang es ihnen, aus dieser Materie einen chemischen Stoff zu isolieren, der im Tierexperiment die Gerinnbarkeit des Blutes völlig aufhob, wenn er in etwas hohen Dosen verabreicht wurde. Er erwies sich als die chemische Berbindung Dicumarin. Die betreffenden Kühe hatten sich als verblutet, weil ihr Blut nicht nuch gerinnen konnte; und zwar wirkt dieser Stoff nicht nur bei Einsprizung in die Blutbahn oder in die Muskeln, sondern ganz einsach wenn er durch den Berdanungskanal eingenommen wird.

Durch fortgesetzte Forschung gelang es auch, die Dosis sestzusetzen, die nur in einem gewünschten Grade diese Wirkung hat. So ist es heute möglich, durch Eingabe von Dicumarol ungewünschte Thrombosen zu vermeiden; ja es scheint sogar vorgekommen zu sein, daß bereits gebildete Thrombon oder Embolie wieder aufgelöst wurden. Man erzählt von einer Frau, die infolge Hirnembolie auf der rechten Körpershälfte gelähmt war und auch die Sprache versloren hatte, die nach Dicumarolbehandlung die Lähmung versor und die Sprache wieder erslangte.

Das Schmerzbolle, Bittere, das mit starkem Stachel als Leid und Not sich in die Seele senkt, ist nie bloß Bitterkeit, bloß Derlust, bloß Uebel, sondern immer hat es eine gute Gabe in sich und verwandelt sich in Segen.

## Schweiz. Hebammenverein

#### Zentralvorstand.

#### Jubilarin:

Seftion Romande:

Frau Burkhart, Chavornay.

Wir gratulieren der Jubilarin zu ihren 40 Dienstighren und wünschen einen ruhigen Lebensabend.

#### Reu=Cintritte :

Sektion Thurgau:

25a Fr. Elife Keller, Privatklinik Hirslanden, Zürich

24a Frl. Berta Fink, Unterschlatt.

Settion Graubunden:

42a Schwester Gertrud Ritter, Flang.

Settion Romande:

20a Frl. Biviane Duc, Moudon.

sa vii. Sibilité Dite, Mondoit.

Sektion Appenzell: 15a Frl. Mina Manser, Gonten

16a Frl. Mathilde Sonderegger, Oberegg.

Wir heißen die neuen Mitglieder herzlich willfommen.

Mit kollegialen Grüßen:

Für den Zentralvorstand:

Die Präsidentin:

Die Sekretärin:

Frau Schaffer. Felben (Thurgau) Tel. 99197 Frau Saameli. Beinfelden, Hauptstraße Tel. 5 1207

Krankenkasse.

#### Rrankmeldungen.

Frl. Schneider, Langnau i.E. Frau Wüller, Wöhltin Frau Großen, Frutigen Wime Allamand, Bex Frau Ginfig, Mitlödi
Fel. Gygaz, Seeberg
Mme Mentha, Boudry
Mme Gutfnecht, Fribourg
Mme Gutfnecht, Fribourg
Mme Juhet, Le Mouret
Fel. Bieri, Bern
Frau Küffer, Gerolfingen
Mme Pfeutt, St. Krez
Frau Widmer, Mosnang
Frau Brunner, Innertfirchen
Fel. Langhard, Oberstammheim
Frau Heumann, Jürich
Frau Hemann, Jürich
Frau Bernann, Jürich
Frau Koft, Jürich-Höngg
Fel. Schwarz, Langenthal
Mme Coderah, Lutry
Frau Brunner, Uster
Frau Bodmer, Ober-Erlinsbach
Fel. Liechti, Zäziwil
Mme Kython, Buisternens-en-Ogoz
Frau Zwingli, Reufirch a. Th.
Frau Gagnaux, Murist
Frau Hasler, Nauferg

#### Angemeldete Wöchnerinnen.

Frau Schmid, Naters Wme Bodoz-Barilier, La Chauz-de-Fonds Frau Roffler-Gartmann, Fideris

#### Reu-Eintritte ab 1. Juli 1948:

Nr. 18 Frl. Hélène Graber, La Chaux-de-Fonds (Sektion Neuenburg)

Nr. 84 Frl. Lina Guyer, Salez (Sektion St. Gallen).

Wir heißen sie herzlich willkommen.

Mit kollegialen Grüßen:

Für die Krankenkassekommission: Frau Jda Sigel, Kassierin, Nebenstraße 31, Arbon, Tel. 4 62 10.

#### Bergabung.

Aus dem Nachlaß unserer lieben ehemaligen Redaktorin Frl. Fr. Zaugg sel. sind von ihren Angehörigen

#### Fr. 200.—

zugunsten unserer Krankenkasse überwiesen worden. Wir wollen nicht unterlassen, auch an dieser Stelle hiefür den wärmsten Dank außzusprechen.

Für die Krankenkassekommission:

Die Präsidentin:

F. Glettig Wolfensbergstraße 23 Winterthur. Tel. (052) 2 38 37. Die Aftuarin: A. Stähli Dübendorf.



Der Storch, oder woher die Kindlein kommen.

Trat ich da neulich beim Dämmerschein Ganz leis' ins Kinderzimmer ein, Hab' schnell mir ein Lauscherecken gewählt, Wollt hören was sich mein Pärchen erzählt. Und wie ich so steh' und wie ich so horch', Ja richtig da kommt die Geschichte vom Storch! Mein Liesel, spricht Hans mit viel Bedacht— Der Storch hat uns beide nicht gebracht. Der hat sich doch gar nicht um uns gequält, Die Mamma hat's neulich mir erzählt: Das bon dem Storch sind alles nur Sagen, Daß er uns in dem Schnabel getragen, Daß er die Mutter ins Bein gebissen, Na, davon müßt sie doch auch was wissen — Daß wir vorerst lagen im Teich, Es ist alles nicht wahr, ich dachte mir's gleich. In Wirklickeit, da ist es ja viel schöner Du, Da legt der liebe Gott das Kindlein in sanste Ruh, Solang es noch zart ist und winzig Blein, Anter Mutters Herzen, Du, da ist es sein! Die Mutter muß das Kindlein hegen, Sie darf sich nur gang fachte bewegen, Auf daß sie ihm keinen Schaden tut, So lange es unter ihrem Herzen ruht. Allmählich wird das Kindlein groß, Es macht sich von der Mutter los. Sie leidet dabei viele Schmerzen, Es löst sich ja von ihrem Bergen. Doch ist der Liebling einmal da, Dann freut sie sich und schenkt's Papa! Klein Liesel hat stille zugehört, Den großen Bruder nicht gestört. Mun hebt sie zu ihm auf das Bleine Besicht, Und ernsthaft sie die Worte spricht: Eines kann ich dabei nicht versteh'n, Warum muß das immer der Mutter gescheh'n? Kann das Kindlein nicht auch dem Dater am Herzen Können Papas leine Kinder kriegen? Ach nein, spricht Hans der kluge Mann, Das geht doch ganz und gar nicht an! Sie wären ja wohl dazu bereit, Doch haben sie zu wenig Zeit! Klein Liesel spricht und lacht, Papas bewegen sich nicht so sacht, Ich sah es neulich selbst mit an, Die springen von der elektrischen Bahn, Laufen hinterher oft ganze Strecken, Da würde ein Kindlein schön erschrecken. -Siel besser ist es da bei Mamma, Oh, sieh' mal Hans, da ist sie ja — Und beide halten mich schon umschlungen, rechts hab' ich das Mädel und links den Jungen. And wie ich mich zu guter Lett zu ihnen ins Schlummerecken hab' geset, Spricht Liesel mit strahlendem Augenpaar Oh, Mamma, was Hans sagt, ist das wahr? Als ich noch ganz klein gewesen bin, Da ruht ich bei Dir im Herzen drin? Und fest schmiegt in meine Arme sie sich ein, Oh, Mutti, wie schon muß das gewesen sein!

#### Vereinsnachrichten.

Settion Margan. Unfere Berfammlung mit Besichtigung der St. Josefs-Anstalt findet Donnerstag, den 25. November, um 13.30 Uhr im Rest. Reußbrücke in Bremgarten statt. Mit Rücksicht auf die Ankunft der Züge mußte diese frühe Zeit angesetzt werden. Wer noch nie Ge legenheit hatte, dieses große Caritaswerk zu besichtigen, follte die Gelegenheit nicht verpaffen.

Auch werden sie wichtige Mitteilungen zu

hören bekommen.

Bu zahlreichem Besuche ladet freundlich ein Der Vorstand.

Settion Bern. Mittwoch, den 24. November, 14 Uhr, findet im Frauenspital unsere lette diesjährige Versammlung statt. Wir werden die Freude haben, um 15 Uhr einen Vortrag von Derrn Professor Neuweiler zu hören. Das Thema lautet: Der Einfluß der Insektions-krankheiten während der Schwangerschaft auf Mutter und Rind.

Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, die= sen interessanten Vortrag zu besuchen.

Für den Borftand: Lina Räber.

Settion Biel. Unfere lette Berfammlung in Diefem Jahr findet am 2. Dezember ftatt. Wie üblich treffen wir uns um 14 Uhr im "Schweizerhof". Nach Erledigung der Traktanden werden wir um 15 Uhr einen ärztlichen Bortrag zu hören bekommen.

Wir erwarten zahlreiches Erscheinen und grüßen berglich.

Für den Borftand : M. Bühlmann.

Seftion Graubunden. Um 30. Oftober fand unsere gut besuchte Jahresversammlung im kantonalen Frauenspital "Fontana" statt.

Wir möchten an dieser Stelle Herrn Dr. Scharplat unsern herzlichen Dank aussprechen für den wertvollen Vortrag über die frühzeitige Erkennung der Krebskrankheit sowie über deren Behandlung.

Unser Wunsch ift es, daß doch jede Sebamme, die am Bortrage teilnehmen durfte, die Worte dom Ferrn Dr. Scharplat beherzigen möge, so daß sie auch als fürsorgende Beraterin an den Frauen dienen darf.

Ebenso gilt unser Dank auch Herrn Dr. Rramer von der Firma Galactina AG. für seine klaren Ausführungen über die Getreideschleime

in der Säuglingsernährung.

Wir hatten die Ehre, an unserer diesjährigen Bersammlung Frau Glettig, Präsidentin der Schweiz. Hebammen-Krankenkasse, unter uns zu haben. Sie hat uns einen großen Dienst er-wiesen, indem sie die Versammlung präsidierte, weil unsere Prasidentin, Frau Fausch, nicht abkömmlich war. Frau Glettig schulden wir besondern Dank, weil sie unsern Berein auf neuer Basis ausbauen hilft. Da unserem Berein die Statuten fehlen, wurde in der diesjährigen Bersammlung beschlossen, solche zu entwerfen und bei der nächsten Versammlung diese zu unter breiten

Es würde uns freuen, wenn alle Hebammen an der Neugestaltung des Bereins reges Intereffe bekunden würden.

Allen, die am Gelingen der Versammlung in Treue mitgeholfen haben, nochmals unser herzlichster Dank. Für den Borftand:

Die Aftuarin: Schwester Martina.

### Rheuma, Gicht?

#### hilft rasch und zuverlässig

In Apotheken erhältlich Fr. 1.20, Fr. 2.50, Fr. 4.80

Die vorteilhaften Vorratspackungen sind wieder erhältlich: 100 Kapseln Fr. 18.- (Ersparnis Fr. 5.40) 200 Kapseln Fr. 33.— (Ersparnis Fr. 13.50!) Bestellen Sie rechtzeitig!

A.-G. für PHARMAZEUTISCHE PRODUKTE, LUZERN 2

Seftion Luzern. Da wir am Jahresende stehen und Weihnachten in die Nähe gerückt ist, möchten wir wieder an die Gebefreudigkeit fämtlicher Kolleginnen appellieren für unseren gewohnten Gliickssack, der ja jedesmal reihenden Absatz sindet. Jede Gabe sei zum voraus herzelich verdankt. Frau Parth hat sich in liebense würdiger Weise wieder bereit erklärt, eine große Menge Packete in Empfang zu nehmen. Wer hilft also wieder mit?

Mit follegialem Gruß!

Die Aftuarin: Jojn Bucheli.

Sektion Solothurn. Unsere Bersammlung vom 26. Oktober 1948 im Hotel Emmental in Olten war gut besucht. Im Geschäftlichen las uns die Prasidentin einen Artikel aus der "Glarner Zeitung" vor von der schweizerischen Hebammen-Tagung in Glarus. Herrn Dr. Hauri, Frauenarzt aus Olten, hielt uns einen lehrreichen Bortrag über Gallen- und Blasenerfrankungen, was wir ihm an dieser Stelle nochmals bestens verdanken.

Mit Bedauern haben wir vernommen, daß dies der lette Vortrag gewesen ist, den Herr Dr. Hauri gehalten hat, da er nicht mehr öffentlich

auftreten wird.

Mit follegialem Gruß

Für den Vorstand : Frau Winistörfer.

Settion Thurgau. Unfere Berfammlung in Amriswil war leider sehr schwach besucht. Der bon Herr Dr. Koller gehaltene Bortrag fand allgemeines Interesse, und wir möchten ihn auch hier noch bestens verdanken.

Bugunften der deutschen und österreichischen Hebammen wurden 30 Fr. zusammengelegt.

Für den Borftand : M. Magenauer.

Seftion Werdenberg und Sargans. Unsere nächste Bersammlung sindet Montag, den 29. November, 14.30 Uhr, im Hotel Piz Sol in Sargans statt. Herr Dr. Bruhin, Oberarzt vom Kranfenhaus Grabs, wird uns mit einem Borstrag beehren. Wir hoffen, einmal viele Kollegins nen begrüßen zu dürfen.

Für den Borftand : Röfn Freuler.

Settion Binterthur. Borerft möchten wir allen unfern Mitgliedern, die sich an der Sammlung "Spende für die Hebammen" beteiligt haben, recht herzlich danken. Es sind Gaben in erfreulicher Zahl zusammen gekommen, beson-bers von älteren Hebammen, die ihren Beruf nicht mehr ausüben. Also allen vielen herzlichen Dank.

Unsere nächste Versammlung findet am 23. November im "Erlenhof" statt. Wenn es möglich ist, einen Referenten zu finden, werden wir einen ärztlichen Vortrag hören. Es wäre deshalb wünschenswert, daß viele unserer Mitglieder sich einfinden.

Für den Borftand : T. Helfenstein.

Sektion Zürich. Unsere lette Versammlung in diesem Jahr muffen wir auf Donnerstag, den 2. Dezember verlegen. Herr Dr. Umbricht wird uns einen Vortrag halten über: "Berlauf und Betreuung des normalen Wochenbettes".

Wir möchten unsere lieben Mitglieder bitten, dann eventuelle Vorschläge für unsere General=

versammlung vorzubringen.

Unsere Sammlung für deutsche Hebammen ist nun beendet, und wir danken allen Spenderinnen aufs herlichste. Es wurden sehr schöne, wertvolle und saubere Sachen abgegeben. Sicher werden die Gaben auf Weihnachten verteilt, und wir freuen uns, daß wir auch mithelfen durften, Freude und Liebe weiterzugeben.

Im September ist Frau Huber-Glattselder von Dübendorf gestorben. Sie war dem Berein ein liebes altes Witglied.

Auf Wiedersehn am 2. Dezember, 14.30 Uhr, im blauen Saal der Kaufleuten. Wir hoffen, daß wir in großer Zahl einen recht schönen Nachmittag erleben dürfen. Bitte, vergessen Sie diefes Datum nicht; wir mußten die Bersamm= lung des Vortrages wegen verschieben. Es wer= den keine Karten extra verschickt.

> Mit freundlichem Gruß Für den Borftand : Frene Krämer.

### Schweiz. Hebammentag 1948 in Glarus

#### Protofoll der 55. Delegiertenversammlung

Montag, den 21. Juni 1948, 14 Abr im Landrafsfaal, Glarus (Schluk)

b) Frau Sauser verlieft den Bericht der Seftion Glarus:

"Mit großer Mühe und Aufopferung wurde die Sektion Glarus im Jahre 1920 ins Leben gerufen, und zwar von nur drei Kolleginnen. Zwei gehören heute noch dem Bereine an. Nach und nach traten 17 Kolleginnen dem Verein bei. Der Jahresbeitrag betrug Fr. 4.—. Aber man hatte große Mühe, bis man nur alle Jahre die Jahresbeiträge zusammen hatte. Alle drei Monate wurde eine Bersammlung abgehalten; manchmal war nur der Borftand anwesend, ohne eine einzige Kollegin. Leider besteht heute unsere Sektion nur aus zwölf Mitgliedern. Die einen sind gestorben, die anderen weggezogen. Wenn wir zurückblättern, hat uns der Berein dennoch gute Früchte getragen. Die Geburts= taxe war vor fünfzig Jahren 8 bis 10 Fr., später 15 bis 20 Fr., heute 50 Fr. Auch hatten die meisten Kolleginnen fein Wartgeld. Dann hat die Sektion Glarus eine Vorlage an die Landsgemeinde eingereicht, und dank dem Berständnis der Bevölkerung ist das Wartgeld kantonal geworden. Jede Gemeinde zahlt Fr. 200 .- und der Kanton Fr. 300.—, so daß das Wartgeld jeder Kollegin Fr. 500.— beträgt. Die während dem Kriege eingeführten Sparmagnahmen bei



den öffentlichen Finanzen haben der Bereinsleitung viel Arbeit gebracht. Heute werden wieder alle Wartgelder voll ausbezahlt. Weiter fonnte die Regierung dazu gewonnen werden, die obligatorischen Wiederholungskurse durch

zusühren und zu finanzieren. Im Jahre 1945 find wir mit einer Vorlage an die Landsgemeinde gelangt. Wir wünschten eine unentgeltliche Geburtshilfe, was leider nicht zustande kam. Dafür bekommt jede Frau, sobald sie das Kind geboren und es dem Zivilstandsamt angezeigt hat, Fr. 40 .- vom Kanton ausbezahlt, als erfte Hilfe im Wochenbett. Auch geht noch ein großer Teil Frauen ins Spital zur Entbindung. Leider haben wir Hebammen bort feinen Zutritt, benn im Spital ift eine eigene Sebamme angestellt.

Es gabe in unserer Sektion noch vieles zu verbessern, aber unser Herr Sent Sanitätsdirektor hat wenig Zeit für uns Hebammen. Aber es tommt Zeit und es kommt Rat. Und wenn die Mutterschaftsversicherung kommt, werden dann hoffentlich allen Hebammen in Stadt und Land beffere Honorare ausbezahlt werden.

Frau Schaffer verdankt die beiden Settionsberichte und ersucht die Settionen Luzern und Graubunden, für die nächste Delegiertenversammlung Berichte vorzubereiten.

#### 9. Anträge.

a) Die Sektion Appenzell beantragt, daß dem Zentralvorstand die Gesamtauslagen für die Delegiertenversammlung vergütet werden sollen. Die Sektion Thurgau wünscht das gleiche auch für die Krankenkassekommission; und der Zentralvorstand möchte auch die Zeitungskommission in diesen Antrag einschließen.

Die Präsidentin schlägt vor, über alle drei Anträge gleichzeitig abzustimmen. Sie beantragt, dem Zentralvorstand, der Kranken-kasses und der Zeitungskommission die Spesen für die Delegiertenversammlung vom Jahre 1948 an voll zu vergüten.

Dieser Antrag wird in der Abstimmung ein=

ftimmig angenommen.

Frau E. Imfeld teilt unter Hinweis auf die Begründung der Sektion Appenzell, die Sektionsdelegierten werden von ihren Sektionen voll entschädigt, mit, daß das in ihrer Sektion nicht der Fall sei. Es wurde aus finanziellen Gründen bezweifelt, ob es nötig fei, eine Dele-

gierte abzuordnen. Nach erfolgter Diskuffion faßt die Präsi= dentin die Ergebnisse wie folgt zusammen: Die Delegiertenversammlung ist ein sehr wich tiges Organ des Bereins, und jede Sektion follte die ihr zustehende Anzahl von Delegier= ten entsenden. Die Delegierten sollen durch den Borstand der Sektion bestimmt werden. Den Vorständen wird empfohlen, die Delegierten voll zu entschädigen.

b) Definitive Wahl der provisorisch gewählten Redaktorin für den allgemeinen Teil der Schweizer Hebamme". Frl. Lehmann wird

einstimmig zur Redaktorin gewählt. c) Die Präsidentin teilt mit, daß der Zentralvorstand auf Antrag von Frl. Niggli beantragen möchte, eine Kommission für Ausbildungsfragen einzusetzen. Da jedoch der Antrag nicht statutengemäß in der Einladung publiziert werden konnte, soll darüber nicht abgestimmt, sondern nur diskutiert werden.

Frl. Niggli schlägt vor, in diese Kommission drei an Hebammenschulen tätige Hebammen und vier bis fünf Gemeindehebammen zu wäh= len. Die Seftion Romande soll gebeten werden, eine dieser Sebammen zu bezeichnen. Die Spesen für die Kommissionssitzungen wären von der Zentralkaffe zu tragen.

An Aufgaben stellen sich für die Kommission

etwa folgende:

Aufstellen von Ausbildungsrichtlinien und von Stoffplanen für die zweijährige Ausbildung.

Aufstellen von Forderungen in bezug auf die Aufnahmebedingungen der Schule.



K 3800 B

Auklärung der Fragen, wie ein Praktikum außerhalb des Spitals in die Ausbildung eingebaut werden könnte; inwieweit die Hebsammenschülerinnen in Säuglingspflege auss gebildet werden follen.

Erfahrungsaustausch zwischen Schule und

Praxis.

Frau Glettig, Frau Jehle und Frl. Ufchwanden unterftüten diefen Borfchlag, mährend Mine Cornaz anfänglich dagegen ipricht, infolge durch die Uebersezung entstan-dener Mißverständnisse. Die Sektion Komande teilt jedoch nach ersolgter Aufklärung später mit, daß sie einer Ausbildungskommission zustimme.

Es wird beschlossen, die Kommission ein-zusetzen und der nächstjährigen Delegiertenversammlung definitiv Antrag zu stellen.

#### 10. Wahl der Revisionssettion.

a) Für die Bereinstaffe wird die Settion Sargans-Werdenberg bestimmt. b) Für die Fachzeitung wird die Sektion Zug

bestimmt.

In beiden Fällen wird Frl. Dr. Rägeli als zweite Revisorin beigezogen.

#### 11. Ort der nächsten Delegiertenversammlung.

Es bewerben sich darum die Sektionen Luzern, Freiburg, Bern und Biel.

Die Sektion Luzern feiert nächstes Jahr das 50jährige Jubilaum ihrer Sektion und würde es deshalb begrüßen, den schweizerischen Sebammenverein als Gaft bei sich zu haben.

Die Sektion Freiburg würde sich freuen, wenn wieder einmal die Delegiertenversammlung in der Westschweiz abgehalten würde.

Die Sektion Bern hat die Delegiertenversammlung schon seit 1933 nicht mehr bei sich gehabt und möchte aus diesem Grund wieder einmal berücksichtigt werden.

Die Delegierten treffen Entscheid zugunften bon Bern.

#### 12. Umfrage.

a) Die Prafidentin erinnert daran, daß in der letzten Delegiertenversammlung beschlof-sen worden ist, abzuklären, auf welche Weise sich der schweizerische Hebammenverein an der Hilfe für ausländische Kolleginnen beteiligen könnte. Inzwischen ist die Verbindung mit der Schwei-

zerspende aufgenommen worden, die in Deutschland und in Desterreich Erkundigungen eingezogen hat. Aus diesen geht hervor, daß eine Unzahl von Hebammen-Utenfilien und Berufsfleidung nur schwer oder gar nicht beschafft werden könne. Die Schweizerspende anerbietet, sich mit dem Berfand der gesammelten Gegenstände zu befassen, so daß dem Berein daraus weder große Arbeit noch Spesen erwachsen würden.

Der Gedanke einer Sammlung fällt auf guten Boden, und es wird beschloffen, daß jede Settion die Sammlung unter ihren Mitgliedern durchführen soll. In der nächsten Rummer der Hebammen-Zeitung wird auf Grund der von der Schweizerspende gemachten Angaben eine ausführliche Drientierung zuhanden der Settionspräsidentinnen erscheinen.

b) Die Präsidentin gibt folgende Beschenke bekannt, für die sie herzlich dankt: Nestlé AG., Beven . . . . Fr. 150.— ,, 100.—

Haphag UG., Liechtenstein 50.zugunsten der Zentralkasse Phaphag AG., Liechtenstein

,, 100.zugunsten der Sektion Glarus Phaphag US., Liechtenstein 100.-

zugunsten einer andern Sektion Dr. Gubser, Glarus . 400.davon Fr. 200 .- an die Krankenkasse

Nobs & Co., Münchenbuchsee . . 125 -Guigoz, Buadens . . . . ,, 120.-

Ferner spendet die Firma Buigoz den Wein zum Bankett, die Sektion Glarus Tee und Bebäck in Braunwald, die Firma Disch & Söhne, Othmarsingen jeder Teilnehmerin ein Päckli

Die Delegiertenversammlung schließt um 17.30 Uhr.

Anderntags findet in Braunwald die Bekanntgabe der Beschlüsse der Delegiertens versammlung statt. Bei diesem Anlaß wird Frau Schlatter in Obstalden, die 40 Jahre Mitglied des Hebammenvereins ist, als Jubilarin geehrt.

Frl. Afchwanden richtet die Grüße von Schwester Boldi Trapp, St. Gallen, aus; sie macht auf das neue Rechnungssormular ihrer Sektion aufmerksam, auf welchem die Taxen aufgedruckt find.

Die Präsidentin dankt der Sektion Glarus herzlich für die gastfreundliche Aufnahme und die ausgezeichnete Organisation der Tagung.

Die Zentralpräsidentin: Frau Schaffer. Die Protofollführerin: Niggli.

#### Büchertisch.

Dr. med. Quije bon Geht:

Die Pflege des Säuglings und des kranken Rindes. Berlag Ernft Rheinhardt in München und Basel 1946; Preis gebunden Fr. 6.

Das fleine Bert einer Rinderarztin ift für Bebammen, Pflegerinnen, Säuglingsschweftern geschrieben. Es enthält auf 147 Seiten zwanzig Kapitel: zunächst über das Stillen, dann Berdauungstrantheiten beim Bruftfind, Nabelerfrankungen und Sauterfrankungen in ber Beit nach der Geburt; ebenfo über das unftillbare Erbrechen des Säuglings.

Die Pflege des Säuglings, der Frühgeburt, die Ernährung gesunder Rleinkinder, sowie die akute und die chronische Berdauungsftörung beim Säugling werden in den folgenden Kapiteln behandelt. Dann folgen noch neun Rapitel über die hauptfächlichften Rindertrantheiten. Leider sehlen Abbildungen ganz (Es muß noch erwähnt wer-den, daß "Rhachitis" mit Rh geschrieben wird, nicht Rachitis)

Das Bijchlein ift bon tompetenter Seite perfast und fann als Leitfaden für die es geschrieben wurde, empfohlen

#### Bundegratebeichluß

üher

die Anwendung des Normalarbeitsvertrages für das Pflegepersonal auf Hebammen

(Bom 24. September 1948.)

Der schweizerische Bundesrat,

nach Einsicht des Gesuches des Schweizerischen Bebammenvereins vom 15. Oftober 1947 und in Anwendung von Art. 324 des Obligationenrechts,

beschließt:

Einziger Artifel.

Der mit Bundesratsbeschluß vom 16. April 1947 (A. S. 63, 313) erlassene Normalarbeitsvertrag für das Pflegepersonal findet auch auf die in Anstalten während der ganzen Tagesarbeitszeit beschäftigten Sebammen Unwendung, die eine zweijährige Ausbildungszeit ge-noffen haben. Als Ausbildung gilt die Hebammenschule sowie die der weitern Fortbildung dienende praktische geburtshilfliche Tätigkeit in einer Anstalt.

Bern, den 24. September 1948.

Im Namen des schweiz. Bundesrates,

Der Bundespräsident:

Celio

Der Bundeskanzler: Leimgruber

Die Delegiertenversammlung 1947 hat den Wunsch ausgesprochen, die in Spitälern tätigen Hebammen möchten in den Normalarbeitsvertrag (NAV) für das Pflegepersonal einbezosgen werden. Borstand und Berufssekretariat leiteten daraufhin die nötigen Schritte ein und

fonnten nach ziemlich langen Verhandlungen den Einbezug der Spitalhebammen in den Geltungsbereich des NAV erreichen. Vor allem mußten die Bedenken der dipl. Krankenschwes ftern und der dipl. Schweftern für Säuglingsund Kinderpflege überwunden werden, die geltend machten, daß die Bebammen nicht die gleich gründliche und gleich lange Ausbildung besitzen wie die Schwestern und daß deshalb ihre Ausbildungsstufe der Schwestern nicht entspreche. Das erschien uns nicht als stichhaltiges Argument, um die Spitalhebammen vom NAV auszuschließen, wohl aber bilden diese Borhaltun-gen einen Grund mehr für den Schweizerischen Bebammenverein, um bei den Schulen die zweijährige Ausbildung anzustreben.

Den Arbeitsbedingungen des NAV sind Spi= talhebammen mit zweijähriger Ausbildung fofort unterstellt, mahrend Bebammen mit fürzerer Ausbildungszeit noch soviele Monate praftischer und natürlich bezahlter Weiterbildung in einem Spital machen sollen, bis die zwei Jahre

erfüllt sind.

Der NAV gilt in allen "Anstalten öffentlichen oder privaten, gewerblichen oder gemeinnütigen Charafters, die der Pflege von Kranken, inbegriffen Gemüts- und Geisteskranken, ferner von Wöchnerinnen, Säuglingen und Kindern dienen". Er enthält Bestimmungen über die Arbeits= und Ruhezeit, die Ferien, die Besol= dung, die Gesundheits- und Altersvorsorge und die Kündigung. Die Bestimmungen des NAV haben Gültigkeit, sofern nicht schriftlich Abweichungen vereinbart werden. Spitalhebammen, die über ihre Pflichten und Rechte dem Betrieb gegenüber nicht genügend orientiert sind, fonnen den genauen Bertragstext bei der Druckschriftenverwaltung der Bundeskanzlei, Bern, beziehen. G. R.

#### Delegiertenversammlung bes Bundes Schweiz. Franenvereine.

Um 23. und 24. Oftober tagte in Neuenburg die 47. Generalversammlung des "Bund Schweisgerischer Frauenvereine". Gegen 200 Frauen, davon 131 Delegierte, fanden sich im schönen Großratsfaal, welcher von den Behörden in lie-Beife zur Verfügung geftellt benswürdiger wurde, ein. Alle Teilnehmerinnen wurden von der Borsitzenden, Mme Jeannet, Präsidentin des Bundes, herzlich begrüßt. Sierauf folgte der Bericht der Quastorin. Dieser orientierte die Unwesenden über die geleiftete Arbeit des Bundes, wie 3. B. die internationale Zusammenstunft mit deutschen und österreichischen Frauen, den Kampf gegen den Alfohol, Bars und Dancings und viel anderes mehr. Sierauf folgte der Appell der Delegierten.

Als neue Präfidentin des Bundes wurde, falls die Neuorganisation nicht zustande fäme, Frau Hämmerli-Schindler, und als neues Vorstandsmitglied Frl. Wüeft, beide aus Zürich, gewählt. Die jetige Bräfidentin, Meme Jeannet, bleibt bis zum Inkrafttreten der neuen Statu-ten. Dies jollte bis Jahresende der Fall sein. Die zweite Hälfte des Nachmittags galt der Be-sprechung der neuen Statuten. Diese wurden, abgesehen von einigen Aenderungen, gut gehei-Ben. Un der im Dezember ftattfindenden außerordentlichen Generalversammlung soll, gemäß der bis dahin bereinigten neuen Statuten, der Vorstand neu gewählt werden.

Zur Erfrischung der etwas ermüdeten Geister anden sich die Teilnehmerinnen um halb neun Uhr in der Rotonde zu einer gemütlichen Zusammenkunft ein, die durch Darbietungen der Neuenburger Seftionen verschönt wurde.

Um Sonntagmorgen hörten die Delegierten

### Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung



## Jeden Schoppen frisch zubereiten!

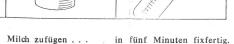
Aus hygienischen Gründen sollte jeder Schleimschoppen aus frischgekochtem Schleim zubereitet werden, vor allem im Sommer, wo wasserhaltige Nahrungsmittel leicht und rasch durch allerlei Bakterien und Pilze befallen werden. Aber auch während den übrigen Jahreszeiten sollte nur auf Vorrat gekocht werden, wenn Gewähr für einwandfreies Aufbewahren besteht.

In dieser Hinsicht weisen die Galactina-Schleimextrakte große Vorteile auf. Ihre kurze Zubereitungszeit von nur fünf Minuten macht es zur Selbstverständlichkeit, jeden Schoppen frisch zuzubereiten. Vor allem jenen Müttern ist dies willkommen, die nicht zum voraus wissen, ob die Brustmahlzeit für ihr Kindlein ausreicht. Mit den Galactina-Trockenschleimen hat es die Mutter jederzeit in der Hand, das Fehlende rasch nachzuholen; so bietet die Zwiemilchernährung heute keine Schwierigkeiten mehr.

Einfache Zubereitung, Zeit- und Brennstoffersparnis, stets gleiche Dosierung das sind die Vorteile, die Galactina-Schleim bietet. Dabei ist er nicht teurer als der mühsam selbst gekochte Schleim. Eine Dose reicht je nach Alter des Säuglings für 30 bis 50 Schoppen und kostet nur Fr. 1.80.

> Die ausführliche, interessante Broschüre über «Die Bedeutung der Getreideschleime in der Säuglingsernährung» gibt Ihnen weiteren Aufschluß

über dieses wichtige Problem. Bitte verlangen Sie diese Broschüre bei



Anrühren . . .

aufkochen . . .

in fünf Minuten fixfertig.

Galactina & Biomalz AG. Belp

noch einen Bortrag von Frl. Dr. Girod über die Frauenorganisationen und Bereinigten Nationen, sowie einen Bortrag von Universitätsekter Prof. Eddy Baur, «La Suisse en face de l'Europe» de 1948.

Den Abschluß der Tagung bildete bei prächstigem Herbstwetter eine Rundsahrt auf dem schönen Neuenburgersee. J. B.

#### Das Rätfel der Rinderlähmung.

Die Kinderlähmung gehört zu den urplößlich einsetzenden Infektionskrankheiten, die überaus ansteckend sind. Leider besteht über den Erreger bis heute noch keine volle Klarheit. Bis vor kurzem glaubte man als Uebertragungsart die "Tröpscheninsektion" betrachten zu können, die sich durch Ansprechen, Anhusten am ehesten verbreitet.

Die epidemische Kinderlähmung, die Poliomyelitis, ist eine gefährliche Erkrankung, bei der sich die graue Substanz im Nückenmark entzündet. Die Krankheit befällt vor allem Kinder unter zehn Jahren.

Nach neueren Untersuchungen, die besonders durch schwedische, amerikanische und englische Gelehrte vorgenommen wurden, scheint die Schmutzinsektion die Hauptrolle zu spielen. Es wird nämlich heute angenommen, daß das Gift, das den Erreger der Kinderlähmung trägt, zu den empfindlichen Stellen im Nückenmark auf dem Wege von Nervensasen, wordringt, die vom Rachen und vom Darm ausgehen. Man hat das Erregergist der Kinderlähmung in Nachensabstrichen gesunden, allerdings nur innert der ersten drei Krankheitstage; dei späteren Nachensabstrichen ließ sich kein derartig positiver Nachenseis mehr erbringen. Warum die Schmutzinsektion wohl die Urheberin dieser bösartigen Ersten wohl die Urheberin dieser bösartigen Ersten

frankung ist, schließt man neuestens daraus, weil es allen diesen Forschern gelang, in Abmässer und Ausscheidungen mit dem Ultramitrossop den Erreger nachzuweisen. Außerdem ließ sich das Gift der Kinderlähmung in den Darmausscheidungen daran erkrankter Persionen nachweisen. Menschen, denen man erst wegen anderer Leiden, die Mandeln entsernen nutze, erkrankten nach amerikanischen Statistisch eher an der Kinderlähmung; daher sind wiele Kinderärzte in jüngster Zeit Gegner der Mandelentsfernung, speziell zu Zeiten, da eine epidemischen Kinderlähmung in den Bezirken ausgetreten ist.

alligerreien ist. Seltsamerweise erkranken nur Menschen an Kinderlähmung, Tiere scheinen dagegen absolut imnum zu sein. Demnach solgert man auch wohl zu Necht, daß diese heimtücksische Krankheit nur von Mensch zu Mensch übertragen werden kann. In neuerer Zeit vermutet man aber doch, daß vielleicht die Fliege, die sich auf allem Unrat niederläßt, Zwischenträgerin sein könnte.

Auch fällt es den Aerzten mehr und mehr auf,

Auch fällt es den Aerzten mehr und mehr auf, daß gesunde und kräftige Kinder häusiger an der Kinderlähmung erkranken als unterernährte und schwächliche. Sollte das vielleicht darin seinen Grundhaben, daß das Gift der Kinderlähmung dei diesen nicht gedeihen kann? Beweisen kann man das allerdings noch nicht.

Man kennt heute verschiedene Behandlungsmethoden: seuchte Pakungen, Einsprigungen
von Blutserum von Menschen, die soeben die
Kinderlähmung überstanden haben. Dieses Rekonvaleszentenblut hat durch die überstandene Krankheit ein Gegengist gebildet und enthält es in ganz frischer Form. Ferner kennt man die Untervasserzymmasitik bei einer Temperatur von 35 Grad Celsius. Außerdem müssen hinterher viele Wonate hindurch Massagen ausgesührt werden, um die Beweglichkeit der erkrankten Muskelgruppen zurückzugewinnen. Da, wo eine dauernde Lähmung eingetreten ist, kann man allerdings nur durch einen chirurgischen Eingriff den Wiedergebrauch der gelähmten Glieder zu ermöglichen versuchen. Weiterhin kennt man die verschiedenen Wodelle der "Eiserenen Lungen", die man bei Atmungslähmungen anwenden muß, um so den Patienten vor dem Erstickungstode zu erretten. Dr. med. P. K.

#### Gifen.

Das menschliche Blut enthält Eisen. Der eisenhaltige Spinat und Eisenwässer sind dars um für die Blutbildung nühlich.

Soviel wußten schon unsere Großeltern. Aber vom Eisenbedarf des Körpers und von der Rolle des Eisens bei den Lebensvorgängen machte man sich bis vor kuzem unzulängliche und falsche Vorstellungen.

Nur in Spuren nimmt das Eisen (wie noch etsiche andere Schwermetalle, vor allem Kupser) an Bau und Betrieb unseres Körpers teil. Bon dessem ungesähr 3 Gramm aus. Das Gleichgewicht zwischen Berbrauch und Erzah bleibt erhalten, wenn er 5 Milligramm täglich aufmmnt. Diese Zisser gilt aber nur für den Mann; der Eisenbedarf der Frau ist höher, in Berhältnis sogar weit höher, nämlich etwa 12 Milligramm. Das weist auf Unterschiede in der Bervertung hin.

Der Nahrung wird überschüssiges Eisen entzogen und durch das Blut der Leber zugeleitet, die es speichert. Erhält der Mensch zu wenig Eisen, so gibt die Leber aus ihrem Borrat immer gerade so viel an die Blutslüssigisteit ab, als die Organe benötigen. Selbst bei eisenarmer Ernährung ist so für geraume Zeit vorgesorgt,



die vollständige, aequilibrierte Anfangsnahrung für den künstlich ernährten Säugling

> Durch den Zusatz von Gemüse-Preßsäften wird auch der Bedarf an Mineralsalzen gedeckt.

Einfachste Zubereitung.

Büchse à 400 g Fr. 4.93

Prospekte und Literatur durch

Dr. A. WANDER AG. BERN



### der Gemüseschoppen in Pulverform

Nach schonendsten Methoden hergestellt aus Spinat, Karotten und Tomaten erster Wahl.



enthält keine groben Pflanzenelemente, die den empfindlichen Verdauungsapparat des Säuglings reizen könnten. Veguva darf vom fünften Lebensmonat an gegeben werden.

Büchse à 300 g Fr. 2.88

Dr.A.WANDERAG. BERN

daß der Körper nicht an Eisenmangel leidet. Ein Reservelager ist in der Milz angelegt.

Das ist einer jener geheimnisvollen Vorsgänge von Selbstregelung, für die das Labaratorium in der Leber liegt. Zugleich ein Hinveisdarauf, wie lebenswichtig die Aufgabe des Eisens sein muß.

Thne das Eisen könnten wir, kurz gesagt, nicht atmen, würden auch unsere Körperzellen erstiefen. Es muß, wie die Fermente und einige ähnliche Stoffe, sediglich anwesend, zugegen sein, damit gewisse stoffen. Bandlungen in der richtigen Beise stattsinden können. Solche Stoffe, die in winzigen Mengen, ohne sich selbst dabei zu verändern, entscheinden Antriede zu höchsten Lebensleistungen geben, genießen gegenwärtig die besondere Hochachtung und Beachtung der Ledenssorischer, und sicherlich mit Recht. Unter sie haben wir also das Eisen einzureißen.

Es ist ein verwideltes, noch nicht in allen Einzelheiten aufgeklärtes Geschehen. Schon länger war bekannt, daß der rote Blutsarbstoff, das Sämoglobin, Eisen enthält; ferner, daß seinstverteilte Metalle Gase an sich ziehen, daß zum Beispiel das seine Eisen (wie auch Kupser) bewierig den Sauerstoff ansaugt. Reuerdings wurde num ermittelt, daß auch die strohsarbene Blutslüssigkeit, das Serverwasser, das zum größten Teil aus heller Lymphe be-

steht, Eisen, sarblose Eisenverbindungen entshält. Sie sehlen offenbar auch nicht in den Zelsten, die von diesem inneren "Meer" umspült sind.

Es scheint nun, daß der Sauerstoff, den wir einatmen, auf seinem ganzen weiten Weg von den Lungenbläschen bis zu den Zeltteilchen, die verbrannt werden sollen, um Energie zu erzeusgen, vom Eisen "betreut" wird. Dessen Gegenwart ist ersorderlich, damit der Sauerstoff, wenn er das Lungenbläschen berührt, sestgedlten, dann den bedürftigen Zellen zugeführt und hier richtig "abgeladen" wird. In all den seinstoffslichen Systemen, die den Sauerstoff weiterzugeben haben, darf Eisen nie sehlen. In der Zelle selbst schenen die Eisenteilchen noch gewisser maßen hin und her zu springen, um bei den verschiedenen Phasen ihre Silse zu leihen. Sie sind gleichsam die Polizei des ganzen Gastoffswechsels.

Der Eisenbedars wechselt nach Geschlecht, Alster und besonderen Zuständen, und das versügsdare Eisen wechselt nach den Nahrungsmitteln, die wir genießen. Die Borsorge unserer Leber enthebt uns auf die Dauer nicht ganz von der Pflicht eigener Borsorge. Im allgemeinen können die "fardigen Lebensmittel" als eisenreich angesehen werden, also Spinat, Nüben, Tomaten, Kirschen, und dann Eigelb, Ochsensfleisch, Leber, Blutwurst und Rotwein. Doch können

auch "blasse" Lebensmittel reichlich Eisen bieten; so Weizen, Hafer und Sosabohne. Unser Bedarf an Eisen ist gering und das Angebot in einer vernünftigen Wischfost so ausgiebig, daß uns die Versorgung mit Eisen nicht viel Kopfzerbrechen bereiten nuß. Eisenpräparate sollte man sedenfalls nur auf ärzstliche Anordnung nehmen. (Aus: Vita-Ratgeber.)

#### Die Nieren als Blutpolizei.

Die Nieren überwachen die Zusammensetzung des Blutes. Sie entsernen die schädlichen Stosse, die sich im Blute ansammeln. Man kann sie auch mit einem chemischen Filker vergleichen, das die Stossiwechselschlacken abscheidet. In den Nieren wird das Blut durch seinste Papillaren gesührt, wo der Austausch stattsindet und die Absonderung des Haut durch seinste Papillaren der beiden Nieren haben zusammen eine Länge von über 50 Kilometern — ein Meisterwerk, wenn man bedenkt, auf wie kleinem Raume die 50 000 Meter Nöhrenleitungen untergebracht sind! Durch dieses sabelhaste Köhrensystem seinen begepundt werden. Solange die Nieren gesund weggepundt werden. Solange die Nieren gesund zind, kann der menschliche Körper durch dieses Wunderwerk auch dei stärster Beanspruchung alle Schlacken abgeben.

(Aus "Schweizer Saus-Apotheke".)



Raten Sie der jungen Mutter, die Ihnen ihr Vertrauen schenkt, nur die sicherste Ernährungsweise an. Die Guigoz-Milch «lebt», denn sie kommt von den besten Alpen des Greyerzerlandes. Sie enthält sämtliche für das normale Gedeihen des Säuglings notwendige Bestandteile, und ist ungefähr dreimal besser verdaulich als gewöhnliche Kuhmilch. Sie müssen schon vom Beginn der künstlichen Ernährung an von ihr Gebrauch machen.

GREYERZER MILCH IN PULVERFORM

Unsere Broschüren «Ratschläge an junge Mütter» und «Fröhliches Leben» werden auf Verlangen zugesand

#### Streptompein.

Wir entnehmen der "Nursing Times" (3. August 1947) folgenden Auszug eines Vorstrages von Dr. H. G. Sinshaw über die bisher mit Streptombein gemachten Erfahrungen:

Wir glauben, im Streptompein eine Substanz gesunden zu haben, welche in der Behandslung einzelner tuberkulöser Erkrankungen neue Bahnen für die nächste Zukunst weisen wird. Bon nahezu 1000 mit Streptomycin behandelten Fällen erwies sich dessen Anvendung bei nachstehenden tuberkulösen Arankheitserschei-nungen als empsehlenswert: Tuberkulöse Meningitis, Miliartuberkulose, Kehlkopftuberkulose und akut auftretende schwere Lungentuber fulose. Bei chronischen Fieberzuständen und bei beginnender Tuberkulose kann die Anwendung von Streptomycin nicht empfohlen werden. Dr. Hinshaw warnt vor der Anwendung von Streptompein bei Fällen, bei denen sich die bisherigen Behandlungsmethoden als erfolgreich erwiesen hatten. Er sagt weiter, es sei falsch, anzunehmen, daß alle tuberkulösen Erkrankungen, spe-ziell die Lungentuberkulose, erfolgreich mit Streptomycin behandelt werden könnten.

Weiter sagt Dr. Hinshaw, daß die Gefahr der Labyrinth-Schädigungen nicht so groß sei, wie allgemein angenommen werde. Taubheit und auch ernstliche Nierenschädigungen träten selten

Das Streptompein wurde 1943 von Dr. S. U. Watsmann entdeckt.

Schweizer Ramerad, Monatsschrift für die Jugend; herausgegeben von der Stiftung Pro Juventute und der Jugenschriftenkommission des Schweiz. Lehr rervereins Fr. 5 — jährlich, Fr. 250 halbjährlich.

Die feit dem Jahre 1924 von der Stiftung Bro Juventute herausgegebene Jugendzeitschrift Sch weizer Kamerad ersreut jeden Guben und jedes Mädchen mit ihren reich illustrierten Beiträgen aus allen Wissensgebieten. Besonderes Gewicht wird jedoch auf die Weckung und Stärfung des fozialen Berftandniffes und bes heljerwillens gelegt, welche die Jugend von heute 34 charaftersesten Erwachsenen von morgen heranbilden follen. Dies geschieht aber feineswegs auf Roften ber Fröhlichkeit und des gesunden Humors, die immer wieder neben wertvollen Anregungen für Bastelarbeiten zu einer sinnvollen Gestaltung der Freizeit beitragen. Es ist zu wünschen, daß der Schweizer Kame.

rad in möglichst viele Kinderhande gelangt und die ihm zufommende Borbereitung findet.

Auf Empfehlung von Aerzten und Mütterberatungsstellen erfüllen wir den Wunsch aller Mütter nach einer fixfertigen Phosphat-Mischung durch unser

# *norr*'s Phosphat-Kindermehl

mit Zugabe von Vitamin D

die ideale Vollnahrung für das Kleinkind nach der Entwöhnung. Knorr's Phosphat-Kindermehl enthält die hochwertigen, natürlichen Aufbaustoffe und Mineralsalze der fein präparierten Mehle in einer für das Kleinkind leicht verdaulichen, aufgeschlossenen Form und der für eine gesunde Entwicklung richtigen Dosierung. Reich an Vitamin D, dem antirachitischen Faktor. Die Beigabe von Calciumglycerophosphat fördert und erhält die normale Entwicklung von Knochen und Zähnen.



Kantonsspital Aarau sucht tüchtige, zuverlässige Hebamme

> auf zirka 1. März 1949. — Anmeldungen an Chefarzt Dr. Wespi, Geburtshilfliche Gynaekologische Abteilung.

### Schweizerhaus-Puder

ist ein idealer, antiseptischer Kinderpuder, ein zuverlässiges Heil- und Vorbeugungsmittel gegen Wundliegen und Hautröte.



Wer ihn kennt, ist ent-zückt von seiner Wirkung; wer ihn nicht kennt, ver-lange sofort Gratismuster von der

KOSMETISCHEN FABRIK SCHWEIZERHAUS Dr. GUBSER-KNOCH, GLARUS



Erhältlich überall in Anotheken. Drogerien und guten Lebensmittelgeschäften K 4003 B



### BADRO

### Kindermehl Gemüseschoppen

sind hervorragende Kraft - Nahrungsmittel für das Kleinkind.

Badro-Kinder sind frohe, fürs Leben gestärkte Kinder.

Ueberall erhältlich. Muster gratis.

BADRO A .- G., OLTEN

P 21517 O



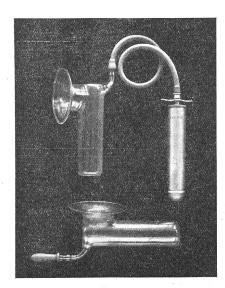
Gesucht tüchtige

#### Hebamme

für die Einwohnergemeinde Interlaken. Stellenantritt kann sofort erfolgen.

Anmeldungen sind bis 20. November 1948 unter Beilage von Zeugnissen und Fähigkeitsausweisen zu richten an Gemeinderat O. Burkhalter, Präsident der Kommission für soziale Fürsorge, Interlaken.





Die Ueberlegenheit der bekannten Milchpumpe Primissima zeigt sich in ihren sechs Vorteilen, nämlich:

- Die Entnahme der Milch ist viel weniger schmerzhaft als mit irgend einer anderen Ballonpunpe oder einem Brusthütchen.
   Die Primissima ist leichter reinzuhalten als andere Milchpunpen.
   Die Milch fliesst direkt ins Glas und muss keine schwer zu reinigenden Schläuche passieren.

- Die Milch wird dem Kinde direkt aus dem Behälter gereicht. Vorher kurze Erwärmung im Wasserbad.
   Sachtes aber nachhaltiges Ausziehen von zu kleinen oder sogenannten Hohl-warzen und dadurch Ermöglichen des direkten Stillens.
- Die Mutter kann die Pumpe ohne Hilfe selbst in Funktion setzen.

Preis der Pumpe komplett Fr. 26.50, mit Hebammen-Rabatt.

Hausmann AG. St. Gallen / Zürich / Basel / Davos / St. Moritz



Durch ständiges Inserieren bleiben Sie mit Ihren Kunden stets in Kontakt



Das gehaltvolle

#### NÄHRMITTEL

mit Karotten



Der aufbauende

## AURAS

Schoppen

schafft die besten Grundlagen zu einer gesunden Konstitution

#### Kochzeit höchstens eine Minute

In Apotheken, Drogerien u. Lebensmittelgeschäften

Fabrikant: AURAS AG. Montreux - Clarens

K 3253 B



Der billigste und handlichste HELFER für den Haushalt Gefahrlos - motorlos keine

Betriebsspesen Für die Hausfrau unentbehrlich!

Spart Zeit und Geld und Material! In 1 bis 2 Minuten die herrlichsten Gerichte und Getränke bereit.

Hunderte von Dankschreiben beweisen die Nützlichkeit und Beliebtheit.

Die kluge Hausfrau verlangt Prospekt und unverbindliche Vorführung bei

K. EGGENBERGER, ST. GALLEN Tel. 3 13 30 Grenzstraße 6

#### Gazewindeln 80×80 cm

I. Qualität, zu konkurrenzlosem Preise, das Dutzend Fr. 23.80, Hebammen 20 % Rabatt. Versand gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Be-

trages.

Frau Schreiber

Spezialgeschäft Oftringen (Aargau)

4070



Mett Kein Kochen

Für den Milchbrei

reich an Vitaminen A, B1 und D



AKTIENGESELLSCHAFT FÜR NESTLÉ PRODUKTE, VEVEY

